

Kühles Klima: Kopatz kontra Kaufleute

Marburgs neuer Stadtrat war beim Arbeitskreis für Kommunal- und Wirtschaftsfragen zu Gast

VON GIANFRANCO FAIN

MARBURG. Ihm habe der Vortrag gefallen, bemerkte Dr. Andreas Ritzenhoff und es klinge auch romantisch, was der Stadtrat zuvor ausführte, jedoch: „Die Realität ist anders“, sagte der geschäftsführende Inhaber der Firma Seidel. Das war ein noch milde ausgesprochenes Urteil über den Vortrag von Dr. Michael Kopatz. Im Anschluss äußerten die Mitglieder des Arbeitskreises für Kommunal- und Wirtschaftsfragen (AFK) noch drastischere Schlüsse über die Vorstellungen des vierten Dezernenten im Magistrat der Stadt Marburg, wie „utopisch“ oder „an der Wirtschaft vorbei“. Als oberster Klimaschützer wurde er vor etwas mehr als einem halben Jahr ins Amt berufen, um die Stadt Marburg auf dem Weg der Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 voranzubringen. Dieses Ziel bezeichnete der Wissenschaftler erneut als „ambitioniert“, beschrieb seine Erfahrungen und Vorstellungen im Kampf gegen den Klimawandel.

In diesem Zusammenhang wies Kopatz darauf hin, dass die Unternehmen natürlich weiter wirtschaften sollen. Es gehe ihm darum zusätzliche Potenziale zu heben, mit denen auch etwas für das Klima erreicht werden könne, zum Beispiel durch das Stärken regionaler Wertschöpfungsketten wie die Direktvermarktung, Regionalläden oder Lieferdienste. Zudem sichere die Nahversorgung auch Arbeitsplätze, halte die Rendite in der Region. Folgt die Zuhörer bis hierhin noch wohlwollend, versteiften sich deren Sitzpositionen bei den nächsten Punkten. Das Beste für das Klima sei nicht zu bauen und keine weiteren Flächen zu versiegeln. Bauen zu verbieten gehe in einer Stadt wie Marburg, die laut Prognosen in den nächsten Jahren um rund 3.000 Neubürger wachsen soll, aber nicht. Hier gehe es um effektive Nutzung der



Der AFK-Vorsitzende Jan-Bernd Röhlmann (links) moderierte das Gespräch mit Stadtrat Dr. Michael Kopatz.

FOTO: GIANFRANCO FAIN

Flächen und dies möglichst im Bestand. Neue Gewerbeflächen sollte es nur für qualifizierte Ansiedlungen geben. „Marburg kann es sich leisten, Bedingungen zu stellen“, sagte Kopatz dazu.

Aufreger: Autoverkehr und Parkplätze

Zum größten Aufreger avancierten Kopatz' Äußerungen zum Verkehr. Es sei zwar in Marburg „nicht so ein Problem“, aber der Flächenbedarf eines Autos sei immens und die Auswirkungen auf die Umwelt gravierend. Damit die Innenstädte erreichbar bleiben, müssten die Strukturen verändert werden. Eine Verkehrswende wirke auf die Innenstädte vitalisierend, da 60 bis 80 Prozent des Umsatzes die Nutzer des Umweltverbundes – Busse, Bahnen, Radfahrer und Fußgänger – bei-

Wir beraten von Mensch zu Mensch

Ausgehend von Ihren Wünschen und Zielen sind unsere Vermögensberaterinnen und Vermögensberater Ansprechpartner für Ihre Finanzplanung von A bis Z. Und das in Ihrer Nähe, unabhängig von starren Öffnungszeiten, gerne bei Ihnen zu Hause.



Deutsche Vermögensberatung

Vermögensberater in Ihrer Nähe finden Sie unter www.dvag.de

steuern würden.

Da sehe er in Marburg vor allem beim Radverkehr noch „Luft nach oben“. Mehr Rad- und weniger Autofahrer bedeuteten mehr Lebensqualität und 80 Prozent der Bürger wollten weniger Autos in der Stadt. Da aber niemand seine Routinen für den Klimaschutz aufgeben, gelte es die Strukturen zu verändern, nicht nur

das Angebot zu verbessern, sondern auch Anreize zu schaffen, dieses zu nutzen. Dabei hoffe er auf Unterstützung der Unternehmen, zum Beispiel durch Verteuerung von Parkplätzen bei gleichzeitigem Angebot eines Jobtickets. Dazu beschrieb Michael Schröder als Geschäftsführer die Lage bei CSL Behring: Von den 6.500 Mitarbei-

tern kämen die meisten aus dem Umland und arbeiteten zudem noch im Schichtbetrieb. Da sei eine Lösung ohne Auto schwierig.

Auf Fragen von Michaela Richter entgegnete Kopatz, dass es keinesfalls das Ziel sei, alle Autos abzuschaffen, sondern „den Mief um 50 Prozent zu verringern“. Dazu müsse man den ÖPNV verändern und Park+Ride attraktiver machen, denn: „Wenn man alles so lässt, wie es ist, bleibt es so.“

Am Ende kam Kopatz auf Ritzenhoffs Einwurf zurück, die Unternehmen müssten Geld verdienen, damit Solarflächen aufs Dach und neue Verkehrsmittel bezahlt, damit ökologisch sinnvoll gelebt und gearbeitet werden könne. Es gehe darum, Zukunftsfähiges wachsen und weniger Gutes schrumpfen zu lassen. Dazu müsse die Politik die Rahmenbedingungen vorgeben.

Sparkasse zieht sich aus Weidenhausen zurück

Kreditinstitut verkauft Gebäude in der Ortsmitte an Hausarzt Daniel Sieveking / Der SB-Bereich verschwindet am 6. März

VON MICHAEL TIETZ

WEIDENHAUSEN. Die Filiale am Dorfgemeinschaftshaus ist bereits seit mehr als einem Jahr geschlossen. Geldautomat und Kontoauszugsdrucker stehen den Kunden der Sparkasse Marburg-Biedenkopf dort noch zur Verfügung. Mit diesem Service ist aber bald Schluss.

Das Sparkassen-Gebäude in der Ortsmitte hat einen neuen Besitzer. In wenigen Tagen erfolgt die Schlüsselübergabe. Dann wird Hausarzt Daniel Sieveking dort seine neue Praxis einrichten. Damit einher geht der komplette Rückzug der Bank aus dem Ort.

Zusammenarbeit mit VR-Bank funktioniert nicht

„Die Sparkasse wird den Geldausgabeautomaten in Weidenhausen zum 6. März stilllegen. Diese Entscheidung ergibt sich aus dem Verkauf des Gebäudes“, teilte Pressesprecher Michael Frantz auf Nachfrage mit.

Zum Ende des Jahres 2021 hatte das Unternehmen die Filiale in der Ortsmitte dichtgemacht – wie acht weitere kleine Geschäftsstellen im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Betriebswirtschaftliche Gründe führte das Unternehmen damals für seine Sparpläne an. In Weidenhausen konnten die Kunden im SB-Bereich im Foyer aber weiterhin Geld abheben. Dass dieser Service auch in Zukunft in dem 2.500

Einwohner zählenden Gladenbacher Stadtteil angeboten wird, darauf hatte Ortsvorsteher Markus Wege bis zuletzt gehofft. „Ich gehe davon aus, dass Sparkasse und VR Bank eine Lösung für ihre Weidenhäuser Kunden finden“, sagte er während der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats.

Wege spielte damit auf das Geschäftsmodell der VR Bank Lahn-Dill an. Die hatte bereits

im Juli 2020 ihr Filialnetz im Lahn-Dill-Kreis und in Marburg-Biedenkopf ausgedünnt. Neun Zweigstellen wurden geschlossen – darunter auch jene in Weidenhausen. Eine Versicherungsagentur zog in das Haus im Westring ein. Dort bekommen die Bankkunden aber weiterhin kostenfrei Bargeld – aus einem von einem Dienstleister betriebenen Automaten.

Die VR Bank sprach im Herbst 2020 von einer „dauerhaften Lösung“ für Weidenhausen und den Standort des Automaten. Deshalb schlug der Ortsvorsteher dem Vorstand der Sparkasse nun vor, das Gespräch mit dem Mitbewerber zu suchen. Seine Idee: Den Geldautomaten der VR Bank sollten künftig auch Sparkassen-Kunden kostenfrei nutzen können.

Dieser Wunsch geht aber nicht in Erfüllung. Die beiden Banken konnten sich nicht auf eine gemeinsame Nutzung des Automaten einigen. Damit verabschiedet sich die Sparkasse in der ersten März-Woche aus Weidenhausen. Bei

der Bargeldversorgung entstehen aber keine Lücken.

„Die nächsten Geldautomaten sind nur wenige Minuten entfernt in Bad Endbach und Gladenbach. Überdies stehen unseren Kundinnen und Kunden alle anderen Geldautomaten unseres Hauses im Landkreis ebenso kostenfrei zur Verfügung wie die Automaten aller anderen Sparkassen in ganz Deutschland“, erklärte Michael Frantz.

Bargeld-Bring-Service für nicht mobile Kunden

Der Pressesprecher verwies zudem auf den Bargeld-Bring-Service. Dieses Angebot richtet sich an alle Kunden, die nicht mehr mobil sind. Ein Anruf im Kundenservice-Center genüge, um bis 500 Euro pro Tag zu bestellen und sich dann nach Hause schicken zu lassen.

Enttäuscht von der Entscheidung der Sparkasse zeigte sich Markus Wege: „Dieser Schritt ist bedauerlich, er geht zulasten vieler Weidenhäuser Bürger.“



Die Sparkasse hat ihr Gebäude in der Weidenhäuser Ortsmitte an einen Arzt verkauft. Am Montag, 6. März, wird der Geldautomat abgebaut.

FOTO: MICHAEL TIETZ

Selbständig statt arbeitslos

MARBURG. Die Arbeitsvermittlung der Marburger Arbeitsagentur informiert über Selbständigkeit als möglichen Weg aus der Arbeitslosigkeit. Besprochen wird unter anderem die Frage, ob und wie die Selbständigkeit am Markt eine realistische Chance hat. Wer Arbeitslosengeld bezieht, kann mit einem Gründungszuschuss gefördert werden. Interessierte sollten dies bei ihrem Arbeitsvermittler ansprechen, rät die Marburger Arbeitsagentur. Dann könne eine kostenfreie Existenzgründungsberatung vermittelt werden.

Wichtige Voraussetzungen für eine Selbständigkeit in Deutschland sind eine Aufenthaltserlaubnis sowie gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.

☛ **Kontakt zur Arbeitsvermittlung** der Marburger Arbeitsagentur: Telefon 06421/6 05-102. E-Mail: Marburg@arbeitsagentur.de

IT und Sport für Jugendliche

KASSEL. Drei Tage mit IT-Workshops und Sportprogramm bietet das Digital-Sports-Camp für Schüler und Schülerinnen im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Es findet in den Osterferien vom 17. bis 19. April in der Rothenbach-Halle der Messe Kassel statt. Initiatoren sind das IT-Netzwerk Nordhessen, der Handball-Bundesligist MT Melsungen, das Regionalmanagement Nordhessen und die Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände Nordhessen. In dem Camp erfahren die Jugendlichen unter anderem, wie eine moderne Software entwickelt wird und Internetseiten designt und programmiert werden. Alle Teilnehmenden erhalten Freikarten für ein Heimspiel der MT Melsungen.

☛ **Anmeldungen** online über www.it-nordhessen.net/veranstaltungen/digital-sports-camp. Infos über Judit Dorn, IT-Netzwerk, Telefonnummer 0561/97 06 22 42

Lehrgang zu Asbest-Arbeiten

MARBURG. Am Donnerstag und Freitag, 2. und 3. März, richtet die Kreishandwerkerschaft Marburg in ihren Räumen an der Umgehungsstraße 1 in Cappel einen zweitägigen Lehrgang zum Erwerb der Sachkunde für ASI-Arbeiten an Asbestzementprodukten gemäß der Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) aus. Am Ende des Seminars steht eine Abschlussprüfung.

Die sichere Ausführung von ASI-Arbeiten mit Asbestzement setzt voraus, dass Fachbetriebe einen sachkundigen Verantwortlichen haben und qualifiziertes Personal einsetzen, teilt die Kreishandwerkerschaft mit.

☛ **Anmeldungen** online unter www.handwerk-marburg.de unter „Termine - Veranstaltungen“ oder per E-Mail an info@handwerk-mr.de oder telefonisch unter 06421/95090.